

Wo-
EU-

rechnet 6,25 Milliarden Franken fest-
gelegt. (ap/sda) **Seiten 3 + 5**

aktiver älterer Menschen in Zukunft
sinnvoll wohnen kann. Es brauche

rungsrat ist daran, die Möglichkeiten
abzuklären. (hal) **Seite 9**

mit so
proble

ak
sten
der
olda-
stet.
lun-
ean-
Ar-
in
ite 3

.. 16
.. 17
.. 18
... 4
.. 35



Bild: key

HUBMANN'S WELTCUP-TRIUMPH

Langdistanz-Weltmeister Daniel Hubmann aus Eschlikon hat mit gleich zwei Erfolgen als erster Schweizer Orientierungsläufer den Gesamt-Weltcup gewonnen.

Seite 30

Nac
Thu

FRAU
dem ric
rat Kas
CS dem
die die
zer Ka
aber P
zwise
Laut S
überdi
für gr
machen



9 77

ANZEIGE



HYU
->4,4
-Ener

kr



Daniel Hubmann freute sich zu Recht. Er gewann den Lauf auf der Mittelstrecke, in dem er in zehn von zwanzig Teilstrecken Bestzeit lief. Bild: Key

Mit phänomenaler Perfektion

Im Wangenerwald bei Effretikon krönte sich OL-Weltmeister Daniel Hubmann auch zum Weltcupssieger: Er zeigte perfekten OL-Sport.

KINDHAUSEN – «Ich wusste nicht, wo ich auch nur fünf Sekunden verloren hätte» bilanzierte Hubmann seinen phantastischen Lauf. Auf zehn von zwanzig Teilstrecken lief er Bestzeit, auf den übrigen verlor er nur ein bis drei Sekunden. Mit einer Ausnahme: Die Analyse zeigt, dass es wohl nur zwischen dem zehnten und elften Posten, einem kurzen Versetzer, noch etwas besser gegangen wäre (Verlust auf die beste Zeit 7 Sekunden).

Das war aber nicht von Bedeutung. Hubmann: «Ich hätte erstens nie gedacht, dass ich diese 8,2 Kilometer in weniger als 35 Minuten laufen könnte und zweitens, dass ich mit einem Vorsprung von 75 Sekunden auf Thierry Gueorgiou siegen könnte.» Der Franzose, seit 2003 immerhin sechsmal Weltmeister und Titelverteidiger im Weltcup, war gerade im Ziel, als Hub-

mann schon ins Schwimmbad einließ und sich daraufhin für die letzten Meter Zeit lassen konnte, um den Erfolg vor den recht zahlreich erschienenen, ihm jubelnden Zuschauern zu geniessen. Der Franzose war schnell gestartet und führte bei der ersten Zwischenzeit mit fünf Sekunden – konnte sein hohes Tempo jedoch nicht halten, um dann zwischen dem neunten und zwölften Posten die entscheidende Zeit zu verlieren. Diese Passage erwies sich als entscheidend, denn da kam eigentlich nur der viertklassierte Mats Troeng absolut sauber durch.

Daniel Hubmann durfte sich zu Recht an seinem Erfolg freuen – er hatte sein grosses Ziel von diesem Herbst erreicht: «Der Lauf war sehr anspruchsvoll. Da die Belaufbarkeit – von der ich nach den Trainings in benachbarten Wäldern nicht wusste, wie sie sein wird – sehr gut war, bin ich möglichst direkt gelaufen.»

Präzises Kartenwerk

Strassenrouten lohnten sich nicht. Kartenzeichner Urs Steiner hatte einmal mehr ein höchst präzises Kartenwerk geschaffen, bei dem die Läufer jedes Dickicht erkennen konnten. Un-

gewohnt war einzig das Bild der Höhenkurven mit einer Äquidistanz von 2,5 statt den normalen 5 Metern – sie liessen die kleinen Hügel grösser erscheinen als sie effektiv waren. Für Hubmann kein Problem: Er überquerte die grösste Erhebung, darum wissend, auf direkter Linie. Um als neuer Champion trotz allem bescheiden zu bleiben: «Ohne Fehler könnte Gueorgiou meine Zeit auch laufen.»

Erwartungsgemäss zeigten die Schweizer eine starke Leistung: Matthias Merz – der den Sport neben einem anstrengenden ETH-Studium betreibt – verpasste den Schweizer Doppelsieg am viertletzten Posten, einer schwierig anzulaufenden Kuppe in einem steilen Hang. Der Franzose Gonon hatte da zuvor bereits den vierten oder fünften Rang verschenkt.

Matthias Müller kam nach einer enttäuschenden Saison doch noch einmal auf Touren und belegte den fünften Rang. Mit seinem elften Rang weitgehend zufrieden war der Thurgauer David Schneider: «Ich hatte einen insgesamt guten Lauf und war nur zwei- bis dreimal etwas unsicher». Fabian Herten setzte als erster eine starke Marke und führte lange – was ihn selbst

erstaunte, hatte er doch am Vortag nach verschiedenen Nachtschichten seine Diplomarbeit an der ZHAW in Winterthur abgegeben. Schlussendlich blieb ihm der zwölfte Rang: Fünf Schweizer waren im Wangenerwald im ersten Dutzend.

Frauen geschlagen

Bei den Frauen lief es ohne Simone Niggli, die ihr Comeback angekündigt hat und in wenigen Tagen mit dem Kader zur Vorbereitung der WM nach Ungarn reist, weniger gut: Vroni König-Salmi kam mit ihrer Routine auf den 8. Rang – Lea Müller nutzte einmal mehr mit einem frühen Fehler ihr Potenzial nicht. Als die nachmalige Zweite, die Dänin Signe Søes, sie aufholte, konnte sie problemlos mithalten und am Schluss gar zusetzen.

Es dominierte die Finnin Minna Kauppi, die sich mit Fussball auf die Läufe in der Schweiz vorbereitet hatte, weil sie glaubte, man müsste in der Schweiz die Beine anziehen, um in den Brombeeren zu bestehen. Sie war dann positiv überrascht, dass dem nicht so war. Die Weltcupssiegerin Anne Margrete Hausken kam nicht auf Touren.

BEAT MEIER